



Lohner Heimatblatt

JANUAR

1985

NR. 04

Liebe Heimatfreunde !

Mit der ersten Ausgabe im neuen Jahr stellt sich auch das "Lohner Heimatblatt" mit einer neuen Titelseite vor. Mit dem Symbol unseres Vereinswappens auf der Vorderseite, soll es alle Heimatfreunde in gefälliger Weise ansprechen.

Für das Jahr 1985 wünschen wir allen Mitgliedern und ihren Familienangehörigen alles Gute, vor allem Gesundheit und hoffen, daß es darüber hinaus ein friedvolles Jahr werden möge.

Vor einem Jahr, genau am 27. Januar, wurde der Heimatverein Lohne gegründet.

Wir erinnern uns daran, daß von den 89 anwesenden Personen insgesamt 74 Personen dem Heimatverein als Mitglied beigetreten sind. Heute sind es bereits 121 Mitglieder, das sind 47 neue Mitglieder in einem Jahr, oder wenn man es in Prozenten ausdrücken will, eine Zunahme von = 38,8 %. Wir glauben, es darf in aller Bescheidenheit gesagt werden, daß das Interesse auf dem Gebiet der Heimat- und Familienforschung hier in Lohne nach wie vor stark vorhanden ist. Das zeigt auch nicht zuletzt die rege Teilnahme an den Veranstaltungen, die der Heimatverein im vergangenen Jahr durchgeführt hat. Auch die so gefürchteten Anfangsschwierigkeiten blieben dem Verein und insbesondere auch dem Vorstand weitgehendst erspart.

Mit Umsicht und Fleiß werden wir auch im neuen Jahr an der Aufarbeitung unserer Lohner Heimatgeschichte tätig sein und dabei besondere Schwerpunkte bilden.

Diese werden sein, die bereits in Angriff genommenen und weitere wie

- die geschichtliche Entwicklung unseres Ortes
- Lohner - Schepsdorfer Kirchengeschichte
- Auswanderung Lohner Bürger nach Übersee
- Erfassung sämtlicher alter Flurnamen
- die Entwicklung der Lohner Schule
- Brauchtum und Sitten im Jahreslauf in Lohne (auch in Verbindung mit einer Befragung älterer Lohner Bürger)

- Rasenerzgewinnung im Lohner Feld
- die Lohner Gemarkenteilung
- Bau des Ems-Vechte'-Kanals
- die Ostvertriebenen in unserer Heimat nach dem 2. Weltkrieg

Alles in allem gesehen ist somit unsere Heimatgeschichtsforschung und die damit verbundene Arbeit nicht nur ein Hobby, sondern das Geschehen und das Leben der Bürger in vorigen Jahrhunderten in unserem Lebensraum und Heimatdorf.

Es soll hier nicht verschwiegen werden, daß in diesen Begriffen, will man sie erforschen, eine Menge Kleinarbeit steckt. Das wissen am besten die "Einzelkämpfer", die sich seit Jahren mit den Themen der ersten vier Strichaufzählungen befaßt haben und weiterhin befassen.

Des weiteren dürfen natürlich auch die heimatkundlichen Veranstaltungen nicht zu kurz kommen. So werden wir auch in diesem Jahr wieder einige Veranstaltungen durchführen.

Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung im Lingener Land

Welche Aufgabe sich diese Arbeitsgemeinschaft gestellt hat und wie sie sich zusammensetzt, soll hier kurz erläutert werden.

Diese Arbeitsgemeinschaft, kurz AG genannt, setzt sich aus interessierten Heimatfreunden, die aus den Ortschaften des Altkreises Lingen kommen, zusammen. Sie trifft sich einmal im Monat auf freiwilliger Basis im Lingener Kolpinghaus. Die Leitung dieser Zusammenkünfte haben Herr Boyer und Herr Tenfelde aus Spelle bzw. aus Lingen übernommen. Für diese Arbeitsgemeinschaft gibt es keine Satzung, keine Einladungen, keine Vorstandswahlen und auch keine Beiträge.

Bei den monatlichen Zusammenkünften werden in vielseitigen Gesprächen eine Fülle von Themen aus dem Bereich der Heimatforschung behandelt.

Es geht dabei auch um Klärung von Begriffen und Zusammenhänge wie z.B. aus der "B E S C H R I V I N G E", einer für unseren Raum sehr wichtigen Urkunde. Hieraus sind Ausarbeitungen zu den verschiedensten Bereichen mit bisher über 88 Seiten vorgenommen worden.

Durch diese Zusammenkünfte erhalten wir auch Kontakt zu den Heimatfreunden und Heimatvereinen anderer Gemeinden des Altkreises Lingen.

Der Heimatverein Lohne nimmt regelmäßig an diesen Treffen teil. Interessierte Lohner Heimatfreunde, die teilnehmen möchten, sind ebenfalls recht herzlich eingeladen. Diese Arbeitsgemeinschaft ist für unsere örtliche Heimatforschung eine gewinnbringende und wertvolle Einrichtung. Auf die Teilnahme an diesem Arbeitskreis sollte der Heimatverein Lohne nicht verzichten.

Wappen des Heimatvereins Lohne e.V.

Wie Sie aus der Pressemitteilung ersehen haben, verfügt der Heimatverein Lohne nun über ein eigenes Vereinswappen. Auch ein Vereinswappen kann ein wichtiger Baustein für die Vereinsarbeit sein, weil durch die hierin enthaltenen Symbole an die Geschichte unseres Ortes erinnert wird. So gesehen ist es ein geschichtsträchtiger Gegenstand, in dem die Lohner Geschichte auch nach außen hin dokumentiert wird. Nur durch die ideenreiche Mithilfe unserer Lohner Bürger konnte dieses schöne Wappen geschaffen werden. Hierauf sind wir stolz und auch dankbar zugleich.

Von den 20 eingegangenen Entwürfen sind 2 Entwürfe der Ortslage unserer vier Ortsteile in Lohne am nächsten gekommen, deren Symbole in dem Wappen mit aufgenommen wurden. Diese Entwürfe, eingereicht von Frau Christel Eling und Herrn Erwin Peters, erhielten den 1. Preis.

Ein weiterer Entwurf von Herrn Benedikt Düttmann hat den 2. Preis erhalten. Dieser ebenfalls recht ansehnliche und schöne Entwurf enthält die Ortslage von Lohne mit der alten Kirche im Mittelpunkt. Auch von den Kindern der Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe sind schöne und interessante Entwürfe eingereicht worden. Hierfür erhielten die Kinder den 3. Preis.

Diese und alle anderen Entwürfe werden gelegentlich einer heimatkundlichen Veranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Von dieser Stelle aus sagen wir allen, die sich an der Gestaltung des Vereinswappens beteiligt haben, auch denjenigen, die keinen Preis erhalten konnten, nochmals recht herzlichen Dank. Alle Personen, die einen Entwurf eingereicht hatten, wurden schriftlich benachrichtigt.

Die Verwendung des Wappens kann in vielerlei Hinsicht erfolgen. In Vorbereitung ist die Erstellung in Farbe. Es kann dann als Aufkleber, aber auch als Wand- und Tischschmuck Verwendung finden.

Weitere Vereinsmitteilungen

In jüngster Zeit ist ein Buch über die Auswanderung von Bürgern aus Lohne nach Übersee erschienen.

Es beinhaltet die Geschichtsschreibung des nach Amerika ausgewanderten Johann Hermann Brinkel und ist unter dem Titel "A Brinkel Legacy" erschienen.

Auf dieses Buch hat der Heimatverein in einer Notiz in der Lingener Tagespost bereits hingewiesen. Das Buch wurde in Zusammenarbeit von Frau Marlene Merschel mit ihrer in den USA lebenden Verwandten, Schwester Dolores Brinkel, erstellt. Frau Marlene Merschel beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Auswanderung von Bürgern aus Lohne.

Das Buch umfaßt 230 Seiten mit über 300 Fotos und Urkunden. Es ist in englischer Sprache erstellt und kann zu einem Preis von ca. 25 Dollar bei Frau Merschel oder beim Heimatverein bestellt werden.

Bezug von Jahrbüchern

Der Heimatverein weist nochmals auf den verbilligten Bezug von Jahrbüchern hin. Das Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes für 1985 kostet

- Leinen gebunden DM 15,50
- kartoniert gebunden DM 12,—

Beide Ausführungen können über den Heimatverein zu dem angegebenen Preis je Stück bezogen werden.

Leider ist es uns noch nicht gelungen, auch das Jahrbuch für den Kreis Grafschaft Bentheim zu einem verbilligten Preis zu beziehen. Es ist in den Buchhandlungen zu einem Preis von DM 24,- zu haben.

Hundertjähriges Bestehen des Landkreises Grafschaft Bentheim

In der Zeit vom 7. bis 16. Juni 1985 feiert der Landkreis Grafschaft Bentheim sein hundertjähriges Bestehen.

Das Festprogramm über die Jubiläumswoche wird sicher in Kürze durch die Gemeinden und durch Pressemitteilungen veröffentlicht werden.

Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, den 16. Juni, ein "Historischer Festumzug" in Nordhorn statt. Hieran sollen sich die Städte und Gemeinden des Kreises beteiligen. Die Landjugend und der Heimatverein nehmen mit je einem Wagen an diesem Festumzug teil. Über nähere Einzelheiten werden wir noch berichten.

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Lohne e.V. wird am Donnerstag, den 21. März um 20.00 Uhr, im Pfarrzentrum Lohne durchgeführt. Hierzu laden wir alle Mitglieder recht herzlich ein.

Gemäß unserer Satzung wird folgende Tagesordnung bekanntgegeben:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes 1984
2. Entgegennahme des Kassenberichtes 1984
3. Ergebnisbericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl eines neuen Kassenprüfers
6. Wahl bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern
7. Satzungsänderung
8. Beratung und Beschlußfassung über eingehende Anträge
9. Verschiedenes

Eine gesonderte Einladung zur Jahreshauptversammlung am 21.3. erfolgt nicht mehr. Wir bitten unsere Mitglieder, nach Möglichkeit sich diesen Termin freizuhalten, um an dieser Versammlung teilzunehmen.

Veranstaltungen 1985

Wie schon eingangs erwähnt, werden wir, wie im Vorjahr, auch in diesem Jahr heimatkundliche Veranstaltungen durchführen. Vorgesehen sind je Quartal eine Veranstaltung.

- a) Im Monat März ein Film/Dia-Vortrag über handwerkliche Berufe auf den Dörfern in früherer Zeit.
- b) Im Juni ein Besuch beim Heimatverein Emsbüren und Besichtigung der dort örtlichen geschichtlichen Sehenswürdigkeiten wie Heimathäuser, Kirche, Hünenburg.
- c) Die Besichtigung der Heimathäuser/Heimatmuseum mit evtl. Besuch einer Brennerei in Haselünne ist im September geplant.
- d) In der Vorweihnachtszeit, etwa November/Dezember, soll ein plattdeutscher Abend mit Vorträgen und einheimischem Liedergut stattfinden.

Da alle geplanten Veranstaltungen sich noch in der Vorbereitungsphase befinden, kann ein Durchführungsdatum noch nicht genannt werden. Wir bitten hierfür um Verständnis. In Kürze wird der Heimatverein Ort, Termin und Zeitpunkt durch die ortsüblichen Mitteilungsorgane bekanntgeben.

Besuch des Staatsarchivs in Osnabrück

Für alle Teilnehmer, die an dem von der Volkshochschule NOH durchgeführten Seminar über Heimatforschung teilgenommen haben, wird die Fahrt zum Staatsarchiv in Osnabrück am 25.2.1985 durchgeführt werden. Alle Seminarteilnehmer werden diesbezüglich noch von der Volkshochschule NOH persönlich benachrichtigt.

Die ehemalige Ziegelei in Nordlohne

Als am 1. August 1835 die Kapelle in Südlohne ein Raub der Flammen wurde, mußten unsere Vorfahren an Sonn- und Feiertagen den Weg nach Schepsdorf antreten, um den Gottesdienst beizuwohnen.

Die Kapelle auf dem Rupingort war zu klein, um den Gottesdienst für alle Lohner dorthin zu verlegen. Auch hatte diese Kapelle, im Gegensatz zu der Kapelle in Südlohne, keine Gerechtsame, so daß sich auch die Kirchenbehörde veranlaßt sah, den sonntäglichen Gottesdienst für die Lohner ausschließlich in Schepsdorf durchzuführen. Wie drängend sich unsere Vorfahren von 1835 - 1850 und auch noch danach um ein eigenes Gotteshaus bemüht haben, darüber gibt es sehr viele Unterlagen. Doch darauf soll hier nicht weiter eingegangen werden.

Sie liebe Heimatfreunde werden sich nun fragen, was hat das mit der Ziegelei in Nordlohne zu tun, an deren Ruine sich noch die älteren Bürger unserer Gemeinde gut erinnern können; doch, sehr viel!

Als wir am 3.6.84 unseren Wandertag durchführten, sind wir auch an der Stelle gewesen, wo die Ziegelei gestanden hat. Leider konnten wir über die Ziegelei zu dem Zeitpunkt nicht viel sagen, schon gar nichts vor dem Jahre 1890.

Nach intensiven Nachforschungen ist es uns gelungen, etliche Urkunden nach dem Brand von 1835 in Südlohne zu erhalten. In einigen wird über Antrag und Errichtung einer Ziegelei in Nordlohne berichtet und dokumentiert. So geht aus diesen Urkunden hervor, daß die Ziegelei ausschließlich nur für die Gewinnung von Backsteinen für den Neubau eines Gotteshauses in Lohne gebaut werden sollte.

Der Antrag auf Anlegung der Ziegelei wurde von der Markgemeinde Lohne an das Königliche Amt in Lingen gestellt und von dort an die Königliche Landdrostei in Osnabrück weitergeleitet. Antragsteller für die Markgemeinde Lohne waren der Untervogt Stevens und Schuhmacher Fedders.

Hierzu der Bericht der königlichen Landdrostei in Osnabrück an das königliche Amt in Lingen:

" Wir erwidern dem königlichen Amte auf den Bericht vom 2ten Mai 1842, daß die zum Wiederaufbau der im Jahre 1835 abgebrannten Capelle verpflichteten Einwohner von Lohne zu der beabsichtigten interimistischen Anlage einer Ziegelei, um auf derselben die zu dem Wiederaufbau der Capelle nöthigen Backsteine zu verfertigen, einer regiminiellen Concession nicht bedürfen. Wir es ihnen aber überlassen müssen, wenn zu der Anlage und Gewinnung des Lehms die gemeine Mark in Anspruch genommen werden soll, dazu den Umständen nach die Zustimmung der Markgemeinde und des Markenrichters einzuholen ".

Osnabrück, den 13ten Mai 1842
gez. Nr. 3448 Königliche Landdrostei

Zu diesem Bericht wird vermerkt, daß die Markgemeinde Lohne einschließlich Markenrichter mit Mehrheit dem Antrage stattgegeben hat.

Aber es gab auch Gegenstimmen von ein paar wenigen Einwohnern (nicht aus Lohner Ortsteilen). Ja, es kam soweit, daß von diesen ein Antrag auf Rücknahme der Genehmigung gestellt wurde. Dieser Antrag wurde jedoch vom Königlichen Amte in Lingen mit folgendem Schreiben (hier auszugsweise wiedergegeben) -abgelehnt:

" Den Antragstellern wird auf ihre Vorstellung vom 1ten v.Mts. hiermit zur Resolution ertheilt, wie es eine ganz irrige Ansicht ist, daß der Untervogt Stevens und Schuster Fedders eigenmächtig die Ziegelei angelegt haben. Nach Ausweise der Acten hat die Mehrheit der Markengenossen für die fragliche Anlage gestimmt und Königliche Domainen-Cammer hat dazu die markenrichterliche Genehmigung ertheilt. Erst nach gehöriger Bekanntmachung dieser Genehmigung hat die Gemeinde Lohne mit dem Aufbau des zum Trocknen der Lehmsteine erforderlichen Gebäudes begonnen. Supplicanten werden daher mit ihrem Antrage, diese Anlage zu untersagen und das bereits Beschaffte wegzuräumen hiermit ab- und zur Ruhe verwiesen ".

Lingen den 21ten November 1842
Königliches Hannoversches Amt
Nr. 1531 gez. Thesing

Wir konnten ferner feststellen, daß nach Fertigstellung unserer alten Kirche im Jahre 1852, die Ziegelei weiterhin betrieben wurde. Auch Schriever erwähnt in seinem Buch "Die Geschichte des Kreises Lingen" diese Ziegelei, nennt aber keine Daten.

Im Jahre 1890 wanderte dann die Familie Weege aus dem Lipper Land nach Nordlohne ein und bewohnte das Heuerhaus von Marsche. Herr Weege war gelernter Ziegler, heute würde man Brennmeister dazu sagen. Die Familie hat den Betrieb der Ziegelei bis zum Jahre 1910 als Nebentätigkeit weiter betrieben. Gebrannt und gefertigt wurden die Ziegelsteine nur bei anfallendem Bedarf für Gebäude im Ortsbereich und in der näheren Umgebung. Da in trockenen Jahren mangels Wasservorräte nicht gebrannt werden konnte, ging der Betrieb immer mehr zurück. Hierzu kam, daß sich im Nahbereich Lohne modernere Ziegeleien entwickelten und das Transportproblem immer mehr durch die Bahn betrieben wurde. So wurde die Ziegelei im Jahre 1910 stillgelegt.

In diesem Kurzbericht über die Ziegelei in Nordlohne konnten nicht alle Einzelheiten berücksichtigt werden. Sie alle aufzuzählen, würde in unserem Lohner Heimatblatt zu weit führen. In der Chronik über die Lohner Ortsteile wird sicher hierüber ausführlicher zu berichten sein.

Aus alten Zeitungen aufgestöbert

In einer alten Zeitung von 1872 fanden wir unter der Rubrik " Vermischtes " folgenden Bericht über die Spendenfreudigkeit unserer Vorfahren. Sicherlich auch ein wenig aus Freude und Dankbarkeit über die damalige neue Kirche, die erst 20 Jahre alt war. Dieser Artikel wird sicher von vielen Heimatfreunden mit Interesse gelesen werden. Hier der Originaltext:

Vermischtes .

+ Lohne bei Lingen, 4. Mai. Je mehr auf der einen Seite der Unglauben und die Unkirchlichkeit in unseren Tagen sich breit machen, desto erfreulicher ist es wahrzunehmen, daß auf der andern Seite die Religiosität und der kirchliche Sinn immer mehr zunimmt. Eine solche Zunahme tritt besonders auch in unserer Diöcese seit Jahren schon zu Tage. Viele neue Kirchen sind gebauet, andere sind vergrößert, noch andere restaurirt, endlich andere sind im Bau begriffen. Aber noch mehr; viele Kirchen, wohl die meisten, haben auch in ihrem Inneren ein besseres Aussehn bekommen. Viel, sehr viel ist zu ihrer inneren Ausschmückung geschehen. Auch unsere kleine Kirche gehört zu dieser letzten Klasse. Vor 4-5 Jahren bekam sie in ziemlich kurzen Zwischenräumen vier steinerne polychronirte Heiligen-Statuen. Selbe sind aus dem Atelier des Bildhauers B. Allard zu Münster, und stellen die unbefleckt empfangene Jungfrau, den hl. Johannes den Täufer, den hl. Aloysius und den hl. Laurentius dar. Die vier genannten Bilder, welche ohne Transport- und Aufstellungskosten zusammen 250 Thaler kosteten, sind Geschenke von einzelnen Familien dahier. Zu diesen Statuen, deren jede 5 Fuß Höhe hat, ist im Anfange dieses Jahres eine fünfte, etwa 2 1/2 Fuß hoch, hinzugekommen. Sie stellt den sel. Bußprediger Leonard von Porto Mauritio dar und ist aus dem Atelier des Bildhauers L. Bergmann zu Osnabrück. Auch diese ist ein Geschenk von einer hiesigen Familie, und kostet ohne Nebenauslagen 25 Thaler.

Endlich ist unsere Kirche in der jüngsten Zeit durch einen hübschen messingenen Kronleuchter mit 12 Armen verziert worden. Derselbe kommt aus dem W. A. Falger'sehen Etablissement zu Münster und hat einen Werth von circa 100 Thaler, ebenfalls ein Geschenk von einer Familie in der Bauerschaft zu Nordlohne. Allen iGeschenkgebern herzlichen Dank und tausenfaches " Vergelt's Gott ". Vivat sequens!
Es lebe der Folgende!

Untersuchungsbericht des Großsteingrabes in der Nordlohner Gemarkung, östlich des Mühlenberges

In unserer 2. Ausgabe des Lohner Heimatblattes und anlässlich der Wanderung am 3.6.1984 haben wir über dieses Großsteingrab kurz berichtet.

Die wissenschaftliche Untersuchung dieser Großsteingräber ist durch Ausgrabungen vorgenommen worden. Der hierüber gefertigte Grabungsbericht ist nunmehr fertiggestellt und in den Archäolo-gischen Mitteilungen für Nord-West-Deutschland erschienen. Die Ausgrabungen wurden 1981 unter dar Leitung von Herrn Dr. M. Fansa vom Institut für Denkmalpflege vorgenommen. Hier die wesentlichen Punkte aus dem Bericht:

Insgesamt handelt es sich um 3 Großsteingräber, v. in einer geraden Linie von Westen nach Osten liegende, je 50 m voneinander entfernte Gräber, die heute völlig zerstört sind. Die Steine (Findlinge) sind zum Teil in den Ortschaften verschleppt (außer, eirivi Deckstein) und zur Errichtung von Mauern verwendet. Durch die Landesaufnahme konnten alle 3 Grabstellen gefunden und kartiert werden. Am Grab 1, an der Stelle, wo sich ein großer Stein (vermutlich Deckstein) und Reste eines zerstörten Hügels befanden, war 1939 ein Graben angelegt worden, dabei wurde beobachtet, daß der Hügel mit Tiefstichkeramik durchsetzt war. Einige Standspuren . der Umfassungssteine und der Tragsteine konnten deutlich erkannt werden. Auch Scherben und Steingeräte wurden gefunden.

Das 2. Grab wurde schon bei der Untersuchung von Grab 1 durch Streuscherben und Steingeräte lokalisiert. Es befand sich an .) dieser Stelle eine unregelmäßige Grube, die ein ehemaliger Platz für ein Großsteingrab sein konnte. Die Steine waren jedoch nicht mehr vorhanden. Diese Stelle liegt ca. 50 m nordwestlich vom Grab 1 entfernt.

An einer weiteren Stelle, ca. 70 m östlich der Fundstelle von Grab 2 wurden unverzierte Scherben der Trichterbecherkultur und Granitgrü-s; gefunden. Diese Stelle liegt am Nordrand eines Kiefern-bestandes in einer Südwest-Nordost verlaufenden Düne, die unmittel-bar am Waldweg liegt. Etwa 12,5 m von hier entfernt wurde ein Findling gefunden, der evtl. zu dieser Grabanlage gehören könnte.

Aufgrund der Meßarbeiten, denen der Deckstein als Ausgangspunkt von Grab 1 zugrunde lag, mußten die Reste des Grabes 2 unter einem festgefahrenen Feldweg liegen, was auch durch die Untersuchung bestätigt worden ist. Ein Teil der zerstörten Kammerpflasterung wurde erfaßt und freigelegt. Auch Standspuren der Trag- und Umwallungssteine konnten nachgewiesen werden.

Untersuchungsergebnis des Grabes 2

Insgesamt wurden ca. 3 Zentner Scherbenmaterial der Trichterbecherkultur, ein vollständig erhaltenes Felsgesteinbeil, ein erhaltenes atypisches Steinbeil aus Schiefergestein, ein zur Hälfte erhaltenes Feuersteinbeil, sieben quer-schneidige Pfeilspitzen und 2 Bernsteine gefunden. Des weiteren befanden sich darin 186 Rand-Scherben, die zu verschiedenen Formen von Schalen gehören. Der überwiegende Teil dieser Scherben konnte der trichterförmigen Schale zugeordnet werden. Weitere 70 Scherben aus dem gesamten Scherbenmaterial weisen unterschiedliche Formen der Schultergefäße auf, von denen die meisten eine konische Halsform haben. Außerdem konnten 24 Randscherben als zu Trichterbechergefäßen gehörig identifiziert werden. Nur ein Kragenflaschenfragment wurde registriert.

Die häufigsten Verzierungselemente sind die horizontalen Furchen-stichlinien, die unterbrochene Linie in Horizontalrichtung und die vertikalen Linien. Vereinzelt kommen Winkelzeichen und Zickzack-Wellenlinien vor.

Legt man die Befunde zugrunde, so läßt sich das Grab wie folgt rekonstruieren: Die Kammer hat eine Länge von ca. 12,50 m Innenmaß und eine Breite von ca. 3 m. Sie kann 7 Tragsteine auf jeder Längsseite gehabt haben und einen Tragstein auf jeder Schmalseite.

Nach Auskunft von Archäologen dürften diese Großsteingräber ca. 2000 Jahre vor Christus angelegt sein.

Die Funde lagern im Institut für Denkmalpflege. Der Heimatverein wird versuchen, im Rahmen einer heimatkundlichen Veranstaltung diese Gegenstände der Öffentlichkeit zu zeigen.

Mit freundlichen Grüßen
- Der Vorstand -

=====
Herausgeber des Lohner Heimatblattes: Heimatverein Lohne e.V.

Textbeiträge: a) Zeitschrift Archäologische Mitteilungen für Nord-Westdeutschland b) H. Koopmann